

Beilage zu Nr. 182 des Hallischen Tageblatts.

Donnerstag den 9. August 1866.

Beitrag zur älteren Geschichte der Stadt Halle.

IV.

(Schluß.)

Jener schwere Schlag ist seitens der Geschlechter nicht wieder verwunden worden. Das alte Patriciat war dahin; es begann die Zeit, wo unter Mitwirkung neuer mächtiger Einflüsse die Physiognomie der herrschenden Gewalten in Halle eine ganz neue Gestalt annahm. Einerseits nemlich erloschen noch bis zum Ausgang des 15. Jahrhunderts verschiedene der älteren Familien gänzlich oder wandten sich von der Stadt hinweg. Von den alten Geschlechtern, deren wir bisher gedacht haben, geht es bis zum Ausgang des 15., bez. bis zu den ersten Zeiten des 16. Jahrhunderts zu Ende mit den Brachstedt, den Einhausen, den Hausen, den Hobanz, den Reiche, den Rüden, den Spickendorff und den Zerbst, und endlich auch mit denen vom Stein; dieses alte stolze Geschlecht war seinen städtischen Traditionen schließlich so untreu geworden, daß der letzte Repräsentant desselben, Herr Kaspar, sogar in Erzbischof Ernsts Dienste als Voigt in Siebichenstein treten konnte, als welcher er im Jahre 1488 zuletzt erscheint. — Andere Hallische Geschlechter wurden jetzt vollständig zu Landebellenten. Die Schlegel siedelten seit 1477 vollständig auf das platte Land hinaus, nach den Gütern Dachwitz und Mersewitz; ebenso die Zümmern seit 1467 nach Morl und Brachwitz.

Es sind also nur wenige der alten großen Familien, die noch im 16. Jahrhundert neue Blüthen trieben; manche sind in dieser Zeit endlich auch erloschen, die meisten, die sich bis tief in die neueren Jahrhunderte glänzend fortgesetzt haben, sind solche, die erst im Laufe des 15. Jahrhunderts in Halle ihre Laufbahn neu begonnen hatten. Zu den ersteren gehören namentlich die Holz wirth, die schon im Jahre 1444 wieder im Rath erschienen, dann im 16. Jahrhundert wieder eine höchst ansehnliche Machtstellung gewonnen haben, endlich aber, wie auch die Zoch und die Walthheim, mit Ende d. J. ebenfalls ausgestorben sind. Die Heberzleben und die Schaffstedt, wie auch die vom Thore, die Zoberitz und die Zollner, deren Bedeutung andauernd eine große blieb, gingen ebenfalls um die Mitte des 16. Jahrhunderts zu Ende; ebenso hielten sich die v. Mücheln und die Hacke nicht über das 16. Jahrhundert hinaus in Halle, und der Hallische Zweig der Bisker ist mit Herrn Peter, der wiederholt (in den Jahren 1539 bis 1551 fünfmal) Rathmeister gewesen, abgestorben. Dagegen bestand das mit neuer Kraft aufsteigende Geschlecht der Herren v. Rode noch bis in das 17. Jahrhundert hinein, und die alte Familie v. Northusen hat sich sogar noch bis über die Mitte desselben Jahrhunderts hinaus erhalten. — Zu den letzteren dagegen gehören die Bauffe, die noch in Dreihaupt's Zeit blühten; die Gräfe, Seber, Quez und die Böttcher, die bis tief in das 17. Jahrhundert sich erhielten. Ferner die v. Sena, die Nopel und das edle Geschlecht derer v. Delisch, die bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts in Halle bestanden; die noch zu Dreihaupt's Zeit blühenden Drachstedt's, Glaser und Wozau.

Nun fanden die hinschwindenden Geschlechter seit dem J. 1478 allerdings reichlichen Ersatz; gerade seit dieser Zeit nimmt die Zahl neuer Familien, darunter sehr viele, die aus andern Städten einwandern, sehr rasch zu. Allein, die alten Traditionen waren nicht mehr aufrecht zu erhalten; man mußte sich, nachdem der erste Stoll überwunden war, endlich darein finden, sich wenigstens politisch mit den Popularen ehrlich und rückhaltlos zu verschmelzen. Das ist denn auch gegen Ende des 15. Jahrhunderts und in den folgenden Jahrzehnten immer mehr geschehen, seitdem alle Theile der Bürgerschaft sich wieder in gemeinsamen Richtungen begegneten, zuerst in der Abneigung gegen die Herrschaft des auf die Mauern und Geißel der Moritzburg gestützten Erzbischofs Ernst, nachher — und zwar unendlich mehr — in dem Enthusiasmus für die Reformation. Geschlechter und „Ehrbare“ verschmolzen mehr und mehr mit einander; so sehr daß sich seit dem Beginn des 16. Jahrhunderts oft nur noch schwer unterscheiden läßt, welchen Elementen die neu hervortretenden städtischen Gräßen ursprünglich eigentlich angehört haben. Können wir in der Familie v. Eckardt, die seit 1479 zuerst auftritt und wäh-

rend des 16. Jahrhunderts in Halle blühte, wie auch in dem tüchtigen Geschlecht derer v. Schüler (deren Namen in dem Schülershof noch heute fortlebt), die zuerst 1479 bekannter werden und bis in das 17. Jahrhundert blühten, noch recht deutlich die patricische Signatur erkennen, — dürfen wir in einer Reihe namhafter Familien, die seit den letzten Zeiten des 15. Jahrhunderts nimmehr in Halle in das Regiment treten, in den Hahn, Hujuff, Krause, Rytner (die sich auf Hans, den Innungsmeister und Rathsherrn d. J. 1477 — 80 zurückführen), Ude (die sich von Hans, dem Innungsmeister und Rathsherrn i. J. 1483 ableiten), Wachsmuth, Kurbach, Vogel, Seydenschwanz u. a. m., mit größerer oder geringerer Sicherheit „ehrbare“, „regimentsfähige“ Familien aus der Reihe der ehemaligen Popularen vermuthen: so giebt es wieder gar manche, die sich gar nicht sofort näher bestimmen lassen, wie die Kost, die sich von dem um 1456 amittrenden Rathsherrn Matthias Kost ableiten; die Gumprecht, die seit 1494 als eine neue stattliche Rathmeisterfamilie auftreten, die Pöllner, Stürzing, Mühlbeck, die wir indeß den Popularen zurechnen, und ferner die Zeise, Wagner, Görlitz, Lubwiger, Unzer, Tänger und Wesener, die mit größerer Wahrscheinlichkeit noch aus dem älteren Patriciat sich herleiten. Zu altpatricischen Familien haben wir dann auch wahrscheinlich die Hofmann und die Querhammer zu rechnen; von denen jene durch den Syndikus Dr. Philipp Hofmann, den erbittertesten Gegner der Reformation in Halle, diese durch den Dr. Kaspar Querhammer, ebenfalls einer der ähnesten Anhänger des Katholicismus und langjähriger Rathmeister, besonders bekannt geworden sind.

An diese gelehrten Herren reihen sich aber die vielen gelehrten Männer weltlichen und geistlichen Standes, Aerzte, Juristen und Pfarrer, welche auf Grund der veränderten Verhältnisse zuerst noch als Beamte der Erzbischöfe, dann im Dienste der Stadt, vor Allem während und wegen der Reformation nun nach Halle kamen, und deren Nachkommen dann fast regelmäßig neue Geschlechter im städtischen Patriciat gebildet haben; so, — um nur wenige zu nennen, — der erzbischöfliche Kammermeister Stephan Hoyer, dessen Geschlecht bis in das 17. Jahrhundert hinein in Halle geblüht hat; so Cardinal Albrechts Leibarzt Nikolaus v. Wöhe, dessen Familie ebenfalls bis zum Beginn des folgenden Jahrhunderts in Halle sich erhielt. Ferner aber der um die Sache der Reformation in Halle vielverdiente Syndikus Kilian Goldstein (seit 1541 in Halle, früher Professor in Wittenberg), jener wackere Franke, dessen zahlreiche Familie noch im 18. Jahrhundert blühte; so endlich die zahlreichen lutherischen Geistlichen von auswärts, unter denen allen nur der eine Justus Jonas hier noch genannt werden mag. Und neben solchen Familien konnten dann wieder, um von Zuwanderern niederen Standes zu schweigen, gar manche neue namhafte Einwanderer, die sehr bald in Halle eine größere Rolle spielten, ohne daß wir immer zu sagen wüßten, ob sie selbst patricischer oder bürgerlicher Abkunft gewesen. Wir nennen hier nur noch die mansfeldische Familie Hühnstedt, die im 16. Jahrhundert in Halle hervortritt; die böhmische Familie derer von Ratsche, die seit 1470 als Pfänner begegnen und noch im 18. Jahrhundert blühten; ferner die fränkische Bürgerfamilie Hoffmann, das i. J. 1481 aus Leipzig übergesiedelte Geschlecht derer von Schönitz, das sich bis zum J. 1610 in Halle gehalten, und dessen berühmtester Repräsentant der vielgenannte unglückliche Günstling Cardinal Albrechts, Hans von Schönitz gewesen. Ferner die bis nach dem dreißigjährigen Kriege in Halle bestehenden Grundmann, die i. J. 1499 aus Leipzig nach Halle übergesiedelt waren; und vor Allem endlich die Döel. Es war Gregor Döel, der i. J. 1496 aus Herzberg in Halle einwanderte, der schon i. J. 1502 in den Rath eintrat und nachher wiederholt (1526, 29, 32, 34, 37 und 40) als Rathmeister fungirt hat, — der Ahnherr eines außerordentlich zahlreichen, in Halle andauernd hochangesehenen Geschlechts, das noch tief im 18. Jahrhundert geblüht hat.

Und diesen sind nun schon im Laufe des 16. Jahrhunderts, wo einerseits der gesteigerte Weltverkehr, wo ferner der mächtige Einfluß der reformatorischen Beziehungen auch für Halle immer größer wurde, wo endlich diese Stadt für lange Jahrzehnte fürstliche Residenz blieb, immer neue Einwanderer und ein stattliches Contingent von auswärts kommender Beamten und Geistlichen gefolgt, — so daß der Character des alten

Geschlechterthums, des Patriciats sich immer mehr veränderte. Der alte Gegensatz zwischen Geschlechtern und Annungen schwand immer mehr dahin; war schon seit dem 15. Jahrhundert das neue Element der aus beiden Kreisen fast gleichmäßig sich ergänzenden Gelehrten ein neuer ausgleichender Factor geworden, so trug der Kampf um die Reformation in Halle ganz besonders dazu bei, die alten Gegensätze in Vergessenheit zu bringen. Hier standen Geschlechter und Popularen in engster Harmonie zusammen gegen die Vertreter des Alten; es bildeten sich ganz neue Parteien, welche auf den neuen Lebensinteressen der Nation begründet waren. Es half dem energischen Hofmann und dem zähen alten Rathsheister Duerhammer, die sammt den gleichfalls wiederholt mit den höchsten Aemtern besetzten Peter Bister, Paul Gumprecht, Wenzel Kurbach und dem neu eingewanderten Gregor Ockel als die Führer der katholischen Partei in der Bürgerschaft erscheinen, nichts, daß sie, wie die meisten ihrer Genossen, Geschlechter waren, — gerade die tüchtigsten, entschlossensten, glücklichen Führer der lutherischen Majorität der Gesamtbürgerschaft, der vielbewährte Liborius v. Delitzsch, der seinerseits wiederholt (1532, 43, 46, 49 und 52) als Rathsheister fungirt hat, Thomas Schüler, des alten Rathsheisters Levin Schülers Sohn, der selbst i. J. 1531 Rathsheister gewesen, und Michael Milde, waren ebenfalls Männer aus alten patricischen Familien. So hat denn das alte Patriciat, ehe noch die Goldstein und Justus Jonas in den Kampf eintraten, noch einmal, zum letztenmale, seine alte Tüchtigkeit glänzend bewährt. Fortan aber hatte das s. g. Patriciat in Halle, eine Mischung aus den Abkommen älterer Beamten, Geistlichen, Gelehrten, und einer Menge begüterter und regimentsfähiger jüngster Familien, weit mehr eine sociale als eine politische Bedeutung. Die alten Gegensätze zu der Masse verschleifen sich immer mehr, bis endlich Alles in den bekannten Gegensatz zwischen „Honoratioren“ und „Bürgern“ ausläuft. Wie endlich die äußere, architectonische Physiognomie der Stadt in den späteren Jahrhunderten den Character trug, den ihr Cardinal Albrecht und die Reformation verliehen, so datirt auch die politisch-socialen Physiognomie der nun in Halle dominirenden Gesellschaftsschichten genau aus derselben Zeit, — freilich nur bis zum Ausgang des 17. Jahrhunderts. Denn während heute noch die innere Stadt vielfach an jenes Zeitalter gemahnt, während noch heute der majestätische Rothe Thurm, die schlanken Thürme der Marienkirche und der Dom mit seiner corrumpirten Gothik als ehrwürdige Zeugen jener gewaltigen Zeit auf uns herabschauen, sind auch jene Geschlechter, die in dem 16. und 17. Jahrhundert in Halle regierten, fast ausnahmslos verschwunden, und haben der reichen Fülle neuer Elemente Platz gemacht, die seit dem Ausgang des 17. Jahrhunderts die Stadt mit frischem Leben erfüllte, — um von der neuen Bewegung der Gegenwart hier nicht weiter zu reden.

Eisenbahn- und Telegraphen-Nachrichten.

— Die Berl. Börs. Ztg. theilt in ihrer Abendausgabe vom 3. d. M. (Nr. 355) mit: „Ueber die jüngste Generalversammlung der Magdeburg-Leipziger Bahn geht uns heute nach ziemlicherspätung ein Bericht zu. Nach demselben waren zu der Versammlung 950 Eintrittskarten mit 1534 Stimmen, welche 8365 Actien vertraten, ausgegeben worden. Ueber den Beschluß des Directoriums, die Zahlung der Dividende zu verschieben, lag nur ein Antrag von fünf Dresdener Herren vor, die jedoch nicht anwesend, auch nicht als Actionaire legitimirt waren, welcher Antrag schon aus diesem Grund zu einem positiven Resultat nicht führen konnte. Auch aus der Versammlung war keine Unterstützung dieses Antrags möglich, weil derselbe nach den Statuten zehn Tage vor der General-Versammlung hätte eingereicht werden müssen. Nur nahm die Direction aus diesem Antrag Veranlassung, nochmals zu erläutern, warum sie veranlaßt gewesen, die Dividende der Stamm-Actien für die Halle-Casseler Linie zu verwenden. Dagegen genehmigte die General-Versammlung mit Stimmeneinhelligkeit, daß zum Zwecke der Befriedigung dringender Bedürfnisse das Prioritätsactien-capital um 2 Millionen Thaler, die vom 1. Januar 1868 ab in 10 Jahren zu amortisiren und mit 5 % p. a. zu verzinsen seien, erhöht, daß die Direction autorisirt werde, die erforderlichen Schritte zur Ausführung dieses Beschlusses zu thun. Ein beabsichtigter Unterantrag, von dieser Anleihe vorweg die Dividende pro 1865 zu bezahlen, wurde nach einer Erklärung des Directoriums, daß die Gesellschaftsbehörden gewiß alles Mögliche thun würden, den Wünschen

der Actionaire auch in dieser Beziehung zu entsprechen, wieder zurückgezogen und auch von keiner anderen Seite wieder aufgenommen. — Unter den sonstigen Beschlüssen verdient der genannt zu werden, wonach die eingezogenen Conventional-Strafen auf die Actien Lit. B. (Halle-Casseler Linie) wegen veräußert rechtzeitiger Einzahlung unter Vorbehalt der Genehmigung Seitens der Staatsregierung zur Zurückzahlung gelangen. — Schließlich rügte ein Leipziger Actionair das Verfahren der Leipziger Cassenbeamten bei der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn, die sich geweigert haben, Privat-Bantnoten bei Berichtigung von Frachten zum vollen Nennwerth anzunehmen. Das Directorium versprach Abhilfe, indem es das Gerechtigkeit dieser Beschwerde anerkannte. — Ueber den Ausfall der Wahlen wissen wir nur, daß für die ausscheidenden Mitglieder drei Leipziger, die Herren Advocat Tschurmann, Stadtrath Reichbach und Cäs. Sonnenkalt in den Ausschuß gewählt worden sind.“

Kurze Geschichte der Hallischen Justizbehörden seit dem Ausgange des 18. Jahrhunderts bis auf die Gegenwart.

(Fortsetzung.)

Nachdem das Oberlandesgericht zu Raumburg für hiesigen Bezirk im März 1816 an Stelle jener Oberlandesgerichts-Kommission getreten war, übertrug dasselbe durch Verfügung vom 1. Juli 1819 die ihm zuständige Gerichtsbarkeit über die hiesigen Studirenden, mit Ausschluß jedoch der fiskalischen und der vor das Inquisitorial gehörigen Kriminal-Untersuchungen, dem Land- und Stadtgerichte.

Durch Erict vom 21. Februar 1816 wurden ferner vom 1. April d. J. ab mit den Bergämtern besondere Berggerichte, jedoch nur als *fora specialia causae*, verbunden, welche als solche nur in reinen Bergwerksstreitigkeiten kompetent sein sollten, und deren Jurisdiction später nach Aufhebung der Bergämter durch das Gesetz vom 10. Juli 1861 auf die Obergämter übertragen wurde.

Die Reorganisation des Gerichtswesens erhielt endlich ihren Abschluß durch die, durch die Instruktion vom 4. Mai 1820 bestimmte Einrichtung der Gerichtsämter, welche zu den gleichzeitig an Stelle der Land- und Stadtgerichte tretenden Landgerichten in das Verhältniß von Kommissionen traten.

Die Kompetenz dieser aus dem eigentlichen Richter oder Gerichtsamtmanne, einem Actuare und einem Gerichtsdiener bestehenden Gerichtsämter umfaßte alle Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, Versteigerungen, Anlage und Führung der Hypothekensbücher über Wandelbücher, Leitung der Vormundschaften über nicht eximite vermögenslose Minorene, die vorläufige Erhebung und Feststellung des Thatsbestandes bei allen im Bezirk vorkommenden Kriminalfällen, die Untersuchung und Bestrafung der Konventionen gegen die Zoll- und Steuergesetze, der Holzfrevel und die Fälle, in welchen nach §. 14 der Krim.-Ordnung eine polizeiliche Untersuchung und Bestrafung von Vergehen durch das Civilgericht zulässig war, — ferner Instruktion, Erkenntniß und Vollstreckung rechtskräftiger Urtheile in Bagatellsachen bis zu 50 Thlr. und in Injurienfachen unter Leuten des geringeren Bürger- und Bauerstandes, endlich die Annahme und Instruirung aller summarischen Prozesse über 50 Thlr. Die Kompetenz ward später durch R. O. vom 13. Juli 1827 auf alle Prozesse über einen Gegenstand bis zu 100 Thlr. incl. und auf alle Vormundschaften über Gerichts-Eingekessene mit einem Vermögen von nicht über 200 Thlr. ausgedehnt.

In Ausführung dieser Instruktion traten hierorts mit dem 1. April 1821 an Stelle der westphälischen Friedensgerichte für den Stadt- und die beiden Land-Kantone drei Gerichtsämter, und zwar für die Stadt Halle unter dem Gerichtsamtmanne, nachmaligem Kriminalrathe Schmidt, für Neumarkt mit 2006 Seelen und 24 Ortschaften mit 5077 Seelen unter dem Gerichtsamtmanne Turin (vom Juni 1827 an unter von Lichtenberg) und für Glaucha mit 3000 Seelen und 49 Ortschaften mit 9047 Seelen unter dem Gerichtsamtmanne vom Hagen, welche sämmtlich im zweiten Geschos des Rathhauses ihren Sitz hatten.

Alle 3 Aemter sollten indeß nur kurze Zeit bestehen. Schon am 1. April 1834 ward das Gerichtsamt Halle und Anfangs August desselben Jahres auch das von Neumarkt und von Glaucha mit dem Landgericht vereinigt und an Stelle derselben eine Kommission zur Bearbeitung von Bagatell- und Injurienfachen sowie zur Aufnahme von Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit eingesetzt, welche aber gleichfalls schon mit Ende

1838 aufgehoben ward. Mit ihr hörte das Rathhaus auf, zugleich der Sitz einer Justizbehörde zu sein, nachdem es Jahrhunderte lang ein solcher gewesen war.

Nachdem im April 1839 an Stelle des bisherigen Landgerichts und für dessen Bezirk ein königliches Land- und Stadtgericht mit seinen Gerichtskommissionen zu Wettin, Cönnern und Wbejün getreten war, folgte das Gerichtsamten auf Grund vom 3. Januar 1847 dem Inquisitoriat, welches mit dem 1. September 1847 seine Funktionen einstellte und dessen Geschäfte auf das nach Einführung des Instituts der Geschworenen-Gerichte durch die Verordnung vom 3. Januar 1849 zu einem Schwurgerichtshof bestellte Land- und Stadtgericht übergingen.

Das letztere selbst erfuhr nach Maafgabe des Organisationsplanes vom 11. November 1846 über die neue Einrichtung der Untergerichte, welche die Vorzüge der Kollegial-Gerichte mit denen, welche Einzelrichter gewähren, zu vereinigen bezweckte, eine völlige, mit dem 1. Januar 1848 in's Leben getretene Umgestaltung seiner Organisation, welche seitdem im Allgemeinen beibehalten worden ist. Es wurden darnach für das Gericht und seine Kommissionen zu Cönnern, Wbejün und Wettin getrennte Büreaux gebildet:

1. für Bagatell- und Injurien-Prozesse, sowie Forstrüge-Sachen,
2. für Mandatsachen, gewöhnliche Prozesse, Subhastationen und Konkurse,
3. für Vormundschäfts-, Nachlaß- und Erbschaftsstempel-Sachen,
4. für Hypothekensachen, endlich
5. für Untersuchungs-Sachen,

in denen jedes Mitglied des Kollegii innerhalb des ihm überwiesenen Geschäftskreises, — bestimmte Fälle, in welchen die Extrahierung eines Kollegialbeschlusses vorgeschrieben worden, ausgenommen, — selbstständig zu verfahren und die von ihm erlassenen Verfügungen zu unterzeichnen hatte, daneben aber für Kassenwesen und Depositital-Sachen besondere Kuratoren und Beamte bestehen sollten.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeige.

Donnerstag den 9. August Abends 6 Uhr Betstunde in allen evangelischen Pfarrkirchen der Stadt, mit Ausnahme der Kirche zu U. L. Frauen.

Polizeiliche Bestrafungen.

Im Monat Juli wurden im Wege der vorläufigen polizeilichen Straffestsetzung (Gesetz vom 14. Mai 1852) folgende Strafmandate erlassen:

5 wegen Nichtbefolgung der Reiseroute, 7 wegen Bettelns, 14 wegen groben Straßenunfugs, 5 wegen Beschädigung der Promenaden, 2 wegen Uebertretungen der Fahrordnung, 6 wegen Bauens ohne polizeilichen Consens, 37 wegen unterlassener Anmeldung der Haus- und Miethsbewohner, 3 wegen Nichtverwendung des gesetzlichen Stempels zu Dienstentlassungsscheinen, 1 wegen Bahnpolizeiwidrigkeit, 8 wegen Verunreinigung der Straße, 14 wegen Marktpolizei-Contraventionen, 2 wegen Uebertretung der Droschken-Polizei-Ordnung; 1 wegen dergleichen der Gewerbeordnung, 11 wegen Umherlaufenlassens der Hunde, 3 wegen verbotwidriger Düngerabfuhr, 1 wegen doppelten Vermietthens, 1 wegen Maaf- und Gewicht-Contravention, 1 wegen chaussee-polizeilicher Uebertretung, 1 wegen nächtlichen Gastesekens, 2 wegen Obfientwendung. Summa 125 Strafmandate.

Außerdem wurden vom königlichen Polizeigerichte auf Antrag der R. Polizei-Anwaltschaft bestraft:

1 wegen Straßenpolizeiwidrigkeit 1 Person mit 10 Sgr.; 2) wegen eigenmächtigen Verlassen des Dienstes 1 P. mit 2 R.; 3) wegen Fälschung des Dienstbuchs 1 P. mit 1 R.; 4) wegen verbotwidrigen Hausfrens 5 P. mit je 15 Sgr.; 5) wegen Sonntagsentheiligung 2 P. mit je 1 R.; 6) wegen Bauens ohne Consens 1 P. mit 1 R.; 7) wegen groben Unfugs 1 P. mit 2 R., 2 P. mit 15 Sgr., 1 P. mit 10 Sgr.; 8) wegen Uebertretens der Marktordnung 1 P. mit 2 R., 1 P. mit 1 R., 1 P. mit 15 Sgr.; 9) wegen Felddiebstahls 3 P. mit je 1 R.; 10) wegen Entwendung von Eßwaaren und Gartenfrüchten 1 P. mit 15 Sgr., 4 P. mit je 5 Sgr.; 11) wegen Eindringens in fremde Wohnung 1 P. mit 15 Sgr., 12) wegen einfachen Bettelns 1 P. mit 2 Tagen, 1 P. mit 1 Tage; 13) wegen Bettelns unter Vorspiegelung

von Unglücksfällen 1 P. mit 8 Tagen; 14) wegen Bagabondirens 1 P. mit 8 T.; 15) wegen Uebertretung der Beschränkungen der Polizei-Aufsicht 1 P. mit 14 Tagen; 16) wegen Gewerbsunzucht 1 P. mit 24 Stunden; 17) wegen Stempelcontravention 2 P. mit je 6 R. Summa 34 Personen.

Im Wege der Schuldisziplin sind 3 Knaben wegen Beschädigung öffentlicher Anlagen geüchtigt.

Tageschau.

Donnerstag den 9. August.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr Vormittags.
 Königl. Darlehnskasse. Geschäftslokal auf der Königl. Bank. Die Darlehns-Kasse ist täglich Vormittags zwischen 9—10 Uhr, mit Ausnahme von Sonnabend Vormittag zwischen 8—9 Uhr geöffnet, und Nachmittags täglich zwischen 3—4 Uhr mit dem Bemerkten, daß Mittwoch Nachmittags kein Geld verabreicht und angenommen wird.

Städtisches Leihhaus. Expositionsstunden 8—12 Uhr Vorm.; 2—4 Uhr Nachm. Sparrassen.

Städtische Sparrasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vormittags; 3—4 Uhr Nachm. Sparrasse des Saalkreises (Kleinmieden 9), Kassenstunden 8—11 Uhr Vorm. Spar- und Vorschuß-Verein (Brillberstraße 13), Kassenstunden 2—6 Uhr Nachm.

Bereine.

Polytechnischer Verein („Tulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 6—9 Uhr Abends. Handwerkerbildungsverein (H. Sandberg 15) 7 1/2—10 Uhr Abends. Verein junger Kaufleute 8—10 Uhr Abends in Rocco's Etablissement.

Liebertafeln.

Männergesangsverein, Uebungsstunde von 8—10 Uhr Abends im „Paradies.“ Handwerkermeistervereins-Liebertafel, Uebungsstunde 8 1/2—10 Uhr Abends im „Fährtenhof.“

Bäder.

Babel's Bade-Anstalt. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 5 Uhr, excl. Sonntags Nachm.; für Damen täglich früh 6, Mittags 2 Uhr, mit Ausschluß des Sonntags Mittags. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages.

Productenbörse und Getreidepreise.

Vom 7. August 1866.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen: ruhiger, 170 H. 60—62—64 R. bez. Roggen: letzte animirte Stimmung etwas nachlassend, 168 H. alter 52—53 R. bez., neuer nach Qualität bis 49 R. bez. Gerste: 140 H. alte gefucht und 40 R. willig bez., neue 37—39 R. bez. Hafer: unverändert, 100 H. 26 1/2—27 R. bez. Kimmel: sehr viel Frage, 9 R. bez. Bau: 2—2 1/2 R. bez. Delsaaten: Raps 86 R. bez. Stärke: fest, 6 3/4 R. bez. und gehalten. Spiritus: Kartoffel-loco 15 R. bez. Mühl: Stimmung gebessert, 13 R. gefucht. Solaröl: fest, Prima loco 8 1/2 R. bez., weiß loco 8 3/4 R. bez., p. Oct./Febr. 8 3/4—8 1/2 R. bez. und auf 9 R. gehalten. Alles excl. Erdöl: thiringisches, loco 9 1/2 R. bez., p. Herbst 9 1/2 R. bez., excl. Rohwunder: wegen zu hoher Forderungen die Raffinerien zurückhaltend, Geschäft beschränkt und nur für dringenden Bedarf. Syrup: loco 20—21 Sgr. auf Lieferung 22 1/2 Sgr. bez. Sältempefoble (rohe Pottasche): ohne Handel. Delsaaten: wie zuletzt fest, loco 1 1/2 R. bez., Vieh: höher gehalten. Uebrige Futterartikel unverändert.

Beobachtungen der kgl. meteorologischen Station zu Halle.

7. August 1866.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dampf- spannung Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	332,43	4,11	74	12,0	SSW	wolkig 6
Mitt. 2	331,35	3,82	40	19,0	WSW	trübe 8
Abd. 10	330,87	3,98	60	14,2	SW	hällig heiter

Mittel 331,55 | 3,97 | 58 | 15,1 | ziemlich heiter 5
 Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 2. Klasse 134sten königlichen Klassen-Lotterie fiel der

Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 11,977.

2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 28,702 und 89,075.

1 Gewinn von 600 Thlr. fiel auf Nr. 32,929 und

2 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 51,748 und 90,050.

Berlin, den 7. August 1866.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.



Ämtliche ködtliche Bekanntmachungen.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachungen vom 20. und 31. v. Mts. (Nr. 683 und 721) bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß auch die angeordnete Aufhebung des Verkehres **Oesterreich'scher Fahrzeuge** auf den Preussischen Elbstrecken, und zwar für die Dauer des zwischen Seiner Majestät dem Könige von Preußen und dem Kaiser von Oesterreich abgeschlossenen Waffenstillstandes außer Kraft tritt.

Magdeburg, den 5. August 1866.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
3. V. v. Schwarzkopf.

Bekanntmachung.

Ein wollener, schwarz und weiß gestreifter Frauen-Armel ist als wahrscheinlich gestohlen in Beschlag genommen. Um baldige Meldung wird erlucht.

Halle, den 7. August 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachungen.

Das königliche Badecommissariat zu Elster sieht sich wahrheitswidrigen Gerüchten gegenüber gezwungen, bekannt zu machen, daß

- 1) der Gesundheitszustand Elsters und seiner Umgebung der zufriedenstellendste ist,
- 2) die Zeitereignisse das friedliche Elstergebirge noch in keiner Art beunruhigt haben,
- 3) der Badebetrieb keinesfalls vor dem 1. October geschlossen werden wird,
- 4) endlich in Plauen nach Ankunft jeden Personzuges von Leipzig Post und Fiaker nach hier (Fahrzeit 3 Stunden) zu haben sind.

Bad Elster, am 4. August 1866.

von Friederici.

Der am 10. d. M. Schützengasse Nr. 20 anstehende Auktions-Termin wird aufgehoben.

W. Gfste.

Ein neues Haus mit Laden, Niederlage, Hof, Keller und Waschhaus, in sehr guter Lage, zu jedem Geschäft passend, ist mit 2000 $\%$ Anzahlung zu verkaufen durch

Jeuner, Töpferplan 2.

400 $\%$ werden zur ersten Hypothek auf ein Landgrundstück jetzt oder zum 1. October d. J. gesucht durch

Jeuner, Töpferplan 2.

Ein Grundstück mit Wasser, Hofraum und Stallung, in guter Lage, wird mit 2000 $\%$ Anzahlung zu kaufen gesucht durch

Jeuner, Töpferplan 2.

Zink, altes, oder Abfälle werden zu gutem Preis gekauft von **F. Laage & Co.**

Eine kl. Hobelbank, 2 gutgeh. Wanduhren billig zu verkaufen **Hallgasse 6, 1 Tr. hoch.**

Zu verkaufen sind sogleich eine Ziege und zwei Bäder in **Frehberg's Garten.**

Zu verkaufen: 1 gutmilchende u. e. halbj. Ziege in **Giebichenstein**, Rainstraße 7.

Ein kleines Haus mit Garten oder Feld wird zu kaufen gesucht **Leipzigerstraße 28**, im Garten.

W. S. Wendeborn, 21

Carminativ-Fabrikant, wohnt **Kanzleigasse 2 in Halle a/S.**

Pfeffermünzküchel das Beste, **Chocolade** sehr gut und preiswerth, **Suppenchocolade** bei

A. Wallas, an der Glauch. Kirche 13.

Zu kaufen gesucht wird ein **gutes tafelförmiges Instrument**. Offerten mit Preisangabe unter **A. B.** in der Expedition d. Bl.

2000 Thaler

werden auf ein hiefiges Grundstück hinter 2000 $\%$ gesucht. Dasselbe repräsentirt einen Werth von 8000 $\%$, ohne die günstige Lage für die Betreibung eines lukrativen Geschäftes in Anschlag zu bringen. Offerten werden unter **L. 183** in der Expedition des Hall. Couriers erbeten.

500 $\%$ sogleich auf sichere Hypothek auszuliehen. Näheres **Leipzigerstraße 13, 2 Tr. h.**

Schriftliche Arbeiten jeder Gattung fertigt sachgemäß

der Sekr. **Bleeser**, kl. Sandberg 6.

Schlosser und einen tüchtigen Arbeiter für eine Dampfreschmaschine sucht **A. Zaak** in Halle a/S.

Ein junger, gewandter Kellner sucht zum ersten September oder 15. October Stellung. Näheres **Nannische Straße 5.**

Gesucht wird ein Mädchen zur Aufwartung. Zu erfragen **Serbergasse 11.**

Bei vorkommenden Sterbefällen empfiehlt sich zur Anfertigung von Särgen **Meusch, Tischlermeister, Mauergasse 10.**

Eisenvitriol, 21

à Pfd. 1 Sgr., bei größerem Quantum billiger, empfehlen **Gebrüder Häuber, Schmeerstraße 30.**

Eisenvitriol-Auflösung,

à Quart 3 Pf., empfehlen **Gebrüder Häuber, Schmeerstr. 30.**

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Kellnerbursche oder Hausknecht in der Restauration von **H. Schade.**

Anständigen jungen Mädchen ist Gelegenheit geboten, das Schneidern zu erlernen bei **Frau Nothe**, Töpferplan 1.

Ein ordentliches Mädchen, die in allen häuslichen Arbeiten tüchtig ist, findet sofort Dienst **Geiststraße 18, 1 Tr.**

Ein Dienstmädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist und gute Atteste besitzt, findet am 1. October c. Dienst **Leipzigerstraße 84.**

Ein **recht ordentliches Mädchen** für Kinder und Hausarbeit wird zum 1. October c. zu miethen ges. im Pos.-Gesch., **Leipzigerstr. 103.**

Eine Aufwärterin wird sofort ges. **Neunhäuser 6.**

Eine Wohnung von 2 oder 3 Zimmern nebst Zub., womöglich in der Nähe des alten Marktes, wird für 1. October beziehbar von einer ruhigen Familie gesucht.Adr. unter **A. H.** in d. Exped.

Zu vermieten ist zum 1. October die oberste Etage **gr. Ulrichsstraße 32.**

Zu vermieten sind 2 St., 2 K., K. u. c., auf Wunsch mit Garten. Wo? ist Steinweg 27 a zu erfragen.

In dem Hause am Königsplatz Nr. 6 ist eine herrschaftliche Wohnung (Parterre) von 4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Bodengelass etc., Stallung für 2 Pferde und Heuboden, zu vermieten und am 1. October c. zu beziehen.

W. Gfste, Schulberg 12.

Zu vermieten und den 1. October zu beziehen ist eine Wohnung zu 40 $\%$ **Geiststraße 42.**

Zum 1. October ist eine anständige Wohnung, Bel-Etage, 3 St., 4 K. und sämtliches Zubeh. an kinderlose Leute abzugeben. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht wird zum 1. September ein **ordentliches** arbeitsames Mädchen **Weidenplan 9a, Badeanstalt.**

Ein Beamter sucht zum 1. October eine Wohnung zu 40—44 $\%$ in der Nähe des Bahnhofes.Adr. unter **K. K.** in der Expedition d. Blattes niederzuliegen.

Zu vermieten ist eine kleine Stube **Magdeburger Chaussee 13.**

Zu vermieten und jetzt oder den 1. Oct. zu beziehen ist eine freundliche und geräumige Wohnung **Glauchaische Kirche 13.**

Zu vermieten ist zum 1. Oct. an ruhige Leute eine kl. Wohnung (St., K. u. K.). Näheres **Markt 17.**

Eine vorzüglich gesund beleg. herrschaftl. Wohn. mit freier Aussicht über die ganze Stadt und östlich der Bahnhöfe, best. aus 6 Stub., K., K. u. vollst. Zub., sowie eine Wohn. desgl. von 3 St., K., K. u. c., auch Gartenbenutz. u. vorzügl. Trink- u. Kochwasser, sind sogleich oder den 1. October zu beziehen

Magdeburgerstraße 4.

Eine möblierte Stube nebst Kammer und Bett kann sofort bezogen werden **Taubengasse 3.**

Zwei Schlafstellen offen **Dachritzgasse 3.**